

# Aufgabenstellung zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Dessau-Roßlau 2025

## Inhaltsverzeichnis

1. Anliegen.....	2
1 Kurzvorstellung der Stadt Dessau-Roßlau .....	2
1.2 Ausgangslage und Notwendigkeit der Fortschreibung des INSEK .....	2
1.3 Ansatz und mögliche Leitthemen.....	3
2. Inhaltliche Bausteine für die INSEK-Fortschreibung.....	4
Arbeitsphase 1.....	4
Baustein 1: Bilanz und Ausblick.....	4
Baustein 2: Zielbestimmung .....	4
Baustein 3: Strategieentwicklung und Konzeptphase.....	5
Arbeitsphase 2.....	6
Baustein 4: Räumliches Leitbild, Schwerpunkträume und Umsetzungsschritte auf Ebene der Gesamtstadt.....	6
Baustein 5: Prüfung und Anpassung der Programmkulissen der Städtebauförderung mit Erstellung einer Maßnahmenübersicht .....	6
Baustein 6: Vorlage und Abstimmung Entwurfsfassung sowie abschließende Behörden- /Öffentlichkeitsbeteiligung .....	7
Baustein 7: Abwägung und Finalisierung des neuen INSEK .....	7
3. Projektstruktur und Beteiligung .....	7
3.1 Projektstruktur .....	8
3.2 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit .....	8
4. Angaben zum Bearbeitungszeitraum .....	9
5. Anlagenverzeichnis.....	10
Anlage 1: Anhang zur Aufgabenstellung- Mindestanforderungen nach Bausteinen.....	11
Anlage 2: Übersicht zu Grundlagendokumenten .....	13
Anlage 3: INSEK-relevante Konzepte nach Fachsektoren (Auswahl) .....	13
Anlage 4: Karte der Städtebaufördergebiete nach Programmen .....	16
Anlage 5: Protokoll zum Workshop zum Erwartungsmanagement an die INSEK-Fortschreibung	17

# 1. Anliegen

## 1 Kurzvorstellung der Stadt Dessau-Roßlau

Die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau hat aktuell rund 80.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Sie ist die drittgrößte Stadt in Sachsen-Anhalt und Oberzentrum der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg. Die Doppelstadt entstand 2007 durch die Fusion von Dessau und Roßlau und liegt mit den beiden Stadtteilen beidseitig der Elbe. Sie ist Sitz des Umweltbundesamtes und Standort der zwei renommierten Fachbereiche Architektur und Design der Hochschule Anhalt mit aktuell fast 1.800 Studierenden. In der Stadt sind vier Titel des UNESCO-Welterbes zu bestaunen: das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, die Bauten des Bauhauses, das Biosphärenreservat Mittelelbe und ein Teil der Luther-Schriften.

Dessau-Roßlau bewirbt sich derzeit unter dem Motto „Eine Stadt wird BUGA“ für die Ausrichtung der Bundesgartenschau 2035. Im Mittelpunkt der Konzeption steht der Umbau Dessau-Roßlaus zu einer klimaresilienten Stadt der Zukunft. Die geplanten Interventions- und Ausstellungsflächen ziehen sich von der Kernstadt von Dessau bis nach Roßlau. Den räumlichen Fokus sollen bestehende Parks, Grünbereiche und Konversionsflächen als sogenannte „grüne Mosaik“ bilden, die durch Plätze, Straßen, sonstige Verkehrsflächen als „Stadt-Fugen“ verknüpft werden.

## 1.2 Ausgangslage und Notwendigkeit der Fortschreibung des INSEK

Nach der Fusion der Städte Dessau und Roßlau wurde im Jahr 2013 das aktuell gültige Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) mit einer Entwicklungsperspektive bis 2025 beschlossen. Wichtige Grundlage bildete das teils parallel erarbeitete Leitbild, das nach einem breit angelegten Beteiligungsprozess 2011 verabschiedet wurde. Unter der Leitbild-Maxime „Zukunft mit Tradition“ hatte sich die Stadt mit vier Leitsätzen und Zielen für sechs Handlungsfelder einen Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung gegeben. Sowohl das Leitbild als auch der INSEK-Prozess folgten zeitlich direkt an die intensive lokale Debatte zum Umgang mit städtebaulichen Herausforderungen des demographischen Wandels. Das damals beschlossene INSEK Dessau-Roßlau 2025 hat sich als Instrument bewährt: Es bietet einen guten Gesamtüberblick und ist eine wichtige Orientierungslinie für die Planung sowie Umsetzung von Maßnahmen. Von den einst rund 90 definierten Vorhaben sind mittlerweile 40 bereits umgesetzt und weitere 34 in Bearbeitung.

Eine Fortschreibung des INSEK steht an, weil der zeitliche Betrachtungshorizont zu aktualisieren ist und bisherige Aussagen angesichts teils geänderter Rahmenbedingungen einer Überprüfung und Neuausrichtung bedürfen. Ebenso ist eine Ergänzung durch neu aufgekommene Themen vorzunehmen (wie z. B. Klimaanpassung, Energie- und Verkehrswende, Digitalisierung, Arbeitskräftemigration bis hin zu Gesundheit und Bewegung in einer allgemein alternden Gesellschaft). Notwendig ist die Fortschreibung überdies aufgrund der Umstellung der Städtebauförderung in 2020, infolge deren nach Vorschriften des Fördermittelgebers die bisherigen Programmkulissen einer Überprüfung auf Basis eines aktuellen INSEK bedürfen.

Hinzu kommt, dass nach der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes von 2021 für Dessau-Roßlau bis zum Jahr 2035 mit einem Einwohnerrückgang von 18 % auszugehen ist. Insbesondere die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (von 20 bis 67 Jahren) wird demnach mit rund 29 % überproportional zurückgehen, wenn die Stadt in den nächsten 10 bis 15 Jahren keine Trendwende schafft. Ein abgestimmtes und proaktives Handeln von kommunaler Politik, Verwaltung und Akteuren der Stadtgesellschaft auf Basis eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes kann vor diesem Hintergrund eine

wesentliche Grundlage bilden, um den Einwohnerrückgang abzumildern und eine leistungsfähige kommunale Daseinsvorsorge zu sichern. Die INSEK-Fortschreibung dient zudem der aktuell in Bearbeitung befindlichen Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes (FNP), in deren Rahmen städtebauliche Entwicklungskonzepte nach § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB zu berücksichtigen sind.

### 1.3 Ansatz und mögliche Leitthemen

Das INSEK soll ein strategisches Entwicklungskonzept für eine nachhaltige, integrierte und kooperative Stadtentwicklung von Dessau-Roßlau sein. Ein wesentliches Anliegen der INSEK-Fortschreibung ist demzufolge, thematische Entwicklungsziele und Strategien für die langfristige integrierte Stadtentwicklung von Dessau-Roßlau bis zum Jahr 2035/2040 zu definieren und räumlich zu untersetzen. Auf diese Weise kann es für Politik und Verwaltung (einschließlich der Eigenbetriebe und kommunalen Unternehmen) als ein Steuerungsinstrument für die Planung und Umsetzung von Aufgaben, Maßnahmen und des Ressourceneinsatzes dienen.

Ein Grundanliegen der künftigen Stadtentwicklung von Dessau-Roßlau ist, die Lebensqualität für die Menschen vor Ort nachhaltig zu stärken und die Stadt attraktiver für Zuziehende zu machen. Schafft es die Stadt, die Altersstruktur über ein Bündel an strategischen Weichenstellungen wieder ausgeglichener zu gestalten, kann die notwendige demographische Stabilisierung gelingen. Die räumliche Lage der Stadt inmitten der wachsenden Ballungsräume, die durch das Dreieck Berlin, Halle/Leipzig und Magdeburg gekennzeichnet werden, könnten einem solchen Paradigmenwechsel generell Erfolgsaussichten verleihen. Wie auch die vorgeschaltete Erwartungsabfrage in Politik und Verwaltung gezeigt hat, stehen im Rahmen der INSEK-Fortschreibung insgesamt sehr vielfältige Themen der Zukunftssicherung von Dessau-Roßlau im Fokus (siehe Anlage 5). Das sind, um nur einige zu nennen, z. B.

- Positionierung der Stadt als anziehungsstarker Arbeits- und Wohnstandort,
- Diversifikation des Wohnungsbestandes mit Blick auf eine zukunftsgerechte Weiterentwicklung der Siedlungs- und Quartiersstrukturen,
- sichere, finanzierbare und klimagerechte Ver- und Entsorgungsstrukturen,
- Gewinnung von Arbeitskräften für die Wirtschaft und Versorgung der Bevölkerung,
- Stärkung der urbanen Resilienz, insbesondere mit Blick auf den Klimawandel, Entwicklung hin zur treibhausgasneutralen Stadt bis 2045,
- Weiterentwicklung im Verkehrsbereich (städtische Mobilität, Bahnanbindung),
- Inwertsetzung von Chancen der Digitalisierung und Smart-City-Ansätzen und
- Förderung des sozialen Zusammenhalts, bürgerschaftlichen Engagements sowie von Teilhabe aller Einwohner- und Altersschichten.

Davon ausgehend, dass die Bewerbung der Stadt für die BUGA 2035 zum Tragen kommt, ist zudem wichtig, die untenstehenden Leitthemen des BUGA-Ansatzes in die INSEK-Überlegungen einzubinden, da hier vielfach Schnittmengen zu Fragestellungen der mittel- bis langfristigen Stadtentwicklung bestehen. Diese sind nach der aktuellen BUGA-Machbarkeitsstudie Dessau-Roßlau von 2022:

- New Work – Wohnen und Arbeiten 4.0,
- Gärten im Klimawandel – Gartenreich 4.0,
- Stadt am Wasser – Mulde und Elbe,
- Mobilität der Zukunft – Verkehrsräume 4.0 und
- Geschichte und Zukunft der Moderne – Integration von Innovation.

## 2. Inhaltliche Bausteine für die INSEK-Fortschreibung

Der Prozess der INSEK-Fortschreibung umfasst aus unserer Sicht zwei Arbeitsphasen mit den nachfolgenden Bausteinen. Die zu erfüllenden Mindestanforderungen je Baustein sind in Anlage 1 zu dieser Aufgabenstellung definiert.

Vom Anbietenden wird erwartet, dass ein eigener Konzeptansatz für die Fortschreibung des INSEK vorgelegt wird, der die in den Bausteinen genannten Leistungselemente aufgreift und nach eigenen Vorstellungen ergänzt oder anpasst. Der Konzeptansatz ist zudem mit einem Vorschlag zur Dokumentation von Zwischenergebnissen bzw. geplanten Ergebnisprodukten (Häufigkeit und Form) zu untersetzen. Mit dem Erarbeitungskonzept ist auch die geplante Zeitschiene für die Arbeitsschritte und die Definition wichtiger Meilensteine darzulegen.

### Arbeitsphase 1

#### Baustein 1: Bilanz und Ausblick

Die Grundlage für die INSEK-Fortschreibung bildet eine stadregionale, soziodemographische und wirtschaftliche Analyse der Stadt. Daran anknüpfend werden lokale Chancen und Herausforderungen für die Stadtentwicklung der nächsten 10 bis 15 Jahre in Form einer SWOT-Bewertung ermittelt.

Neben Datenanalysen und Konzeptauswertungen sollten hier auch Interviews mit wichtigen Akteuren aus der Verwaltung und kommunalen Unternehmen eingeplant werden; ebenso eine Evaluation des aktuellen Stadtentwicklungskonzeptes Dessau-Roßlau 2025 im Sinne einer Erfolgskontrolle. Verfügbare kommunale Daten für die Strukturanalyse - darunter auch die kommunale Bevölkerungsprognose der Stadt aus dem Jahr 2018 – werden dem Anbietenden von der Stadt zur Auswertung bereitgestellt. Eine Übersicht mit einer Auswahl von wichtigen Grundlageninformationen zur Stadt findet sich in Anlage 2 zu dieser Aufgabenstellung.

#### Baustein 2: Strategische Zielbestimmung

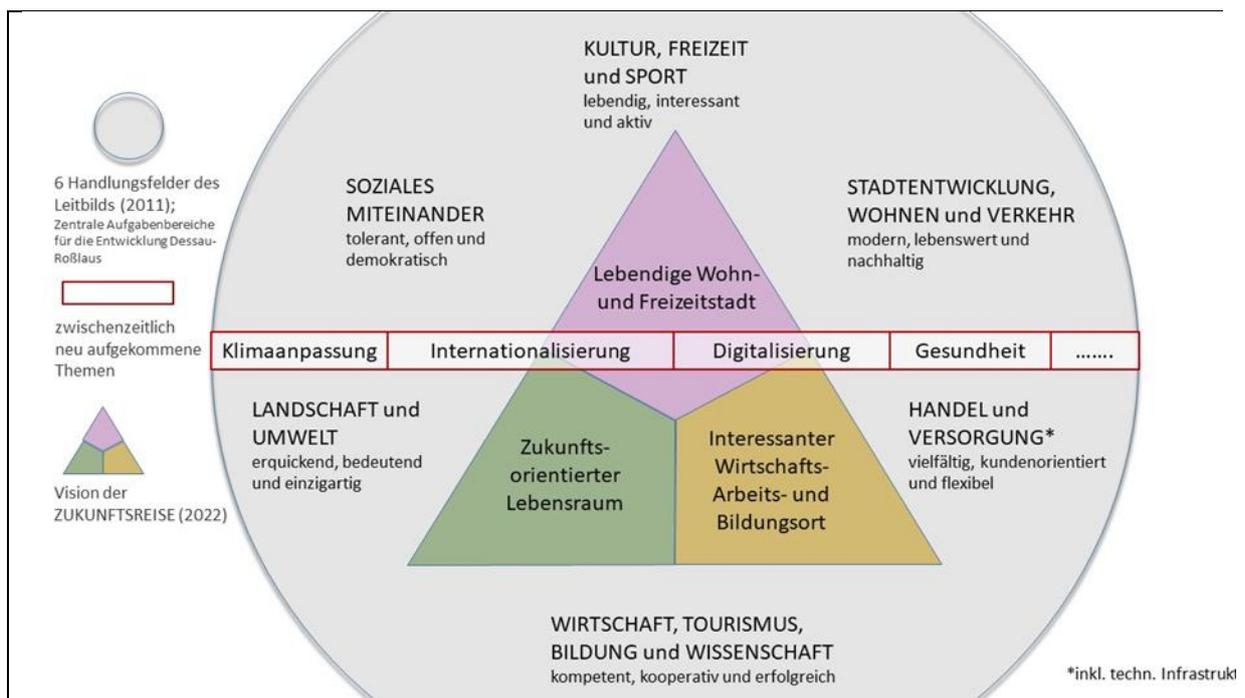
Baustein 2 beinhaltet die Ableitung und Priorisierung von zentralen strategischen Zielen der Stadtentwicklung von Dessau-Roßlau für die nächsten 10 - 15 Jahre auf Basis der Ergebnisse von Baustein 1. Das erarbeitete strategische Zielsystem für das zukünftige INSEK sollte grafisch wie textlich dargestellt werden.

Methodisch kann hier als Hilfestellung über unterschiedliche Szenarien eine Bandbreite möglicher Entwicklungspfade verdeutlicht werden. Die Auswahl der Strategieziele ist mit dem zu bildenden INSEK-Beirat zu diskutieren und mit der Lenkungsgruppe abzustimmen (vgl. Projektgremien in Kap. 3).

In die Zielentwicklung sollen u.a. die Vorschläge der Bürgerschaft aus dem „Aktionsprogramm für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau“ Einfluss finden. Das Aktionsprogramm wurde auf eine Initiative des sog. Kulturforums (einer losen ARGE aus Leitern von Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen der Stadt), die durch den Stadtrat und die Verwaltungsspitze unterstützt wurde - im Rahmen des Bürgermitgestaltungsprojektes „ZUKUNFTSREISE-Dessau-Roßlau“ von Herbst 2021 bis Sommer 2022 erarbeitet. Das Dessau-Roßlau der Zukunft soll aus Bürgersicht demnach 1) ein „lebendiger Wohn- und Freizeitstandort“, 2) ein „interessanter Wirtschafts-, Arbeits- und Bildungsort“ sowie 3) ein „zukunftsorientierter Lebensraum“ sein (vgl. Abbildung 1).

Nach Festlegung der strategischen Entwicklungsziele für künftige Stadtentwicklung sind etwaige Anpassungsnotwendigkeiten für das aktuelle Leitbild der Stadt zu ermitteln. Es spiegelt mit seinen sechs Handlungsfeldern (vgl. Abbildung 1) die aktuellen Leitplanken der integrierten Stadtentwicklung in Dessau-Roßlau wider. Das Leitbild ist nach wie vor in weiten Teilen als aktuell einzustufen, bedarf aber punktueller Ergänzungen, da seit seiner Verabschiedung in 2011 einige zusätzliche Themen, wie z. B. Klimaanpassung, Digitalisierung, Internationalisierung, Gesundheits- und Krisenvorsorge aufgekommen sind oder für Teilbereiche, wie z. B. Klimaschutz vertiefte Leitbilder entwickelt wurden (Energie- und klimapolitisches Leitbild 2023).

**Abbildung 1: Zusammenschau der Handlungsfelder des Leitbildes der Stadt und der Bürger-Vision aus dem Projekt „ZUKUNFTSREISE Dessau-Roßlau“**



Quellen: Leitbild Dessau-Roßlau (2011); Aktionsprogramm für eine zukunftsstarke Stadt Dessau-Roßlau – 21 Zukunftsimpulse der Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt (Juni 2022), eigene Darstellung

### Baustein 3: Strategieentwicklungs- und Konzeptphase

Im Fokus von Baustein 3 stehen die Erarbeitung, Diskussion und Abstimmung geeigneter Strategieansätze zur Erreichung der definierten strategischen Ziele. Aufgabe ist es zu inhaltlichen Schwerpunktsetzungen bzw. fachlichen Handlungsprioritäten für die Stadtentwicklung von Dessau-Roßlau bis 2035/2040 zu kommen.

Einer Übersicht mit einer Auswahl von Fachkonzepten der Stadt findet sich in Anlage 3 zu dieser Aufgabenstellung. Die Verwaltung wird die Liste bis zur Beauftragung ergänzen und dem Anbietenden die vorliegenden Konzepte in einer Cloud o.ä. bereitstellen.

Für die Konzepterarbeitung sind alle relevanten Fachplanungen und wichtigen Querschnittsbereiche zu betrachten und dabei insbesondere die zwei folgenden Fragenkomplexe zu beantworten:

- Welche Beiträge können einzelne Fachplanungen und die Querschnittsthemen für die Erreichung der übergeordneten Entwicklungsziele leisten? Wo sind ggf. Anpassungen oder Weiterentwicklungen notwendig? Welche sektoralen Ziele und Strategien sollten mit Blick auf die strategischen Ziele des INSEK bei der Neuaufstellung bzw.

den in Erarbeitung befindlichen Konzepten beachtet werden? In welchen Bereichen sind ggf. ergänzende Konzepte oder neue Ansätze notwendig?

- Wo gibt es in der INSEK-bezogenen Synthese der Fachplanungen Synergien (inhaltlich, räumlich)? An welchen Stellen werden Konfliktlinien zwischen verschiedenen Zielen und Raumansprüchen sichtbar?

Insofern ist sowohl die Erfassung und Auswertung der inhaltlichen Aussagen als auch die etwaige räumliche Verortung der verschiedenen Ansätze aus den Fachkonzepten von großer Bedeutung.

Baustein 3 sowie der nachfolgende Baustein 4 sollen in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber erarbeitet werden. Dabei ist die INSEK-Projektgruppe lt. Punkt 3 dieser Aufgabenbeschreibung mit Führungskräften aus den zuständigen Fachämtern, kommunalen Eigenbetrieben bzw. kommunalen Unternehmen einzubinden. Es ist angedacht, verschiedene Fach-AGs zu bilden, die z. B. thematisch nach Handlungsfeldern gruppiert werden (siehe auch Punkt 3 unten).

## Arbeitsphase 2

### Baustein 4: Schwerpunkträume/ Räumliches Leitbild und Umsetzungsschritte mit Leitprojekten auf Ebene der Gesamtstadt

Nachdem die Strategien zur Erreichung der gesetzten Ziele entwickelt und Schwerpunkträume definiert wurden, erfolgt die „Pflasterung“ des vorgezeichneten strategischen Weges. Dies erfolgt auf Ebene der Gesamtstadt, bevor es dann in Baustein 5 speziell um die Ausweisung von Städtebaufördergebieten geht.

Eine wichtige Aufgabe in Baustein 4 ist zum einen die Festlegung von Schwerpunkträumen für bestimmte Handlungsbereiche (wie z. B. Wohnen, Wirtschaft, Daseinsvorsorge) sowie Aktualisierung des räumlichen Leitbildes. Zum anderen muss das INSEK in dieser Phase Schlussfolgerungen für die Ableitung wichtiger Aufgaben sowie Maßnahmen zur Strategieumsetzung erbringen. Dazu gehören auch die Entwicklung und Abstimmung von prioritären Leitprojekten. Das sind Projekte, die von besonders herausragender strategischer Bedeutung sind, weil von ihnen eine besondere Impuls- oder Innovationswirkung u.a.m. ausgeht. Die erarbeiteten Vorschläge sind mit einer groben Kosten- und Finanzierungsübersicht zu unterlegen (soweit möglich und erforderlich).

### Baustein 5: Prüfung und Anpassung der Programmkulissen der Städtebauförderung mit Erstellung einer Maßnahmenübersicht

Die Analyse, Prüfung und Anpassung der ausgewiesenen Städtebauförderkulissen in Dessau-Roßlau sowie die Entwicklung von etwaigen Empfehlungen zur Neuausweisung bilden ein zentrales Ziel der INSEK-Fortschreibung. Dies ist Fokus von Baustein 5. Auf den Prüfstand kommen alle fünf aktuellen Städtebaufördergebiete der Stadt (siehe Karte in Anlage 4). Bei der Bearbeitung sind neben Schlussfolgerungen aus dem Fortschreibungsprozess (Bausteinen 1 - 4) die aktuellen Bestimmungen zur Städtebauförderung des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt zu beachten.

Zu den Aufgaben zählen eine Zusammenstellung vorgesehener (bisheriger) Maßnahmen für die einzelnen Gebietskulissen sowie ggf. eine Ergänzung um im Prozessverlauf neu entwickelte Maßnahmen und Projekte. Die Stadt ist dabei zu unterstützen, die Maßnahmen gemäß den Anforderungen der Städtebauförderrichtlinie Sachsen-Anhalt in der jeweils gültigen

Fassung durch eine Gesamtkosten- und Finanzierungsübersicht zu unterlegen – soweit noch nicht vorliegend.

### Baustein 6: Entwurfsfassung der INSEK-Fortschreibung sowie abschließende Öffentlichkeitsbeteiligung

Im nächsten Baustein sind die zentralen Prozessergebnisse als INSEK-Entwurf zusammenzufassen und mit den Projektgremien abzustimmen. Zu den Aufgaben des anbietenden Büros zählen auch die Präsentation und fachliche Unterstützung der Abstimmung mit den Projektgremien; ebenso die inhaltliche Vorbereitung und Ergebnissicherung einer öffentlichen Bürgerveranstaltung, in deren Rahmen der Endentwurf präsentiert wird (vgl. Punkt 3 unten).

Des Weiteren sind Indikatoren für die Steuerung der Umsetzung zu definieren sowie Vorschläge für das Monitoring und die Wirkungskontrolle zu erarbeiten.

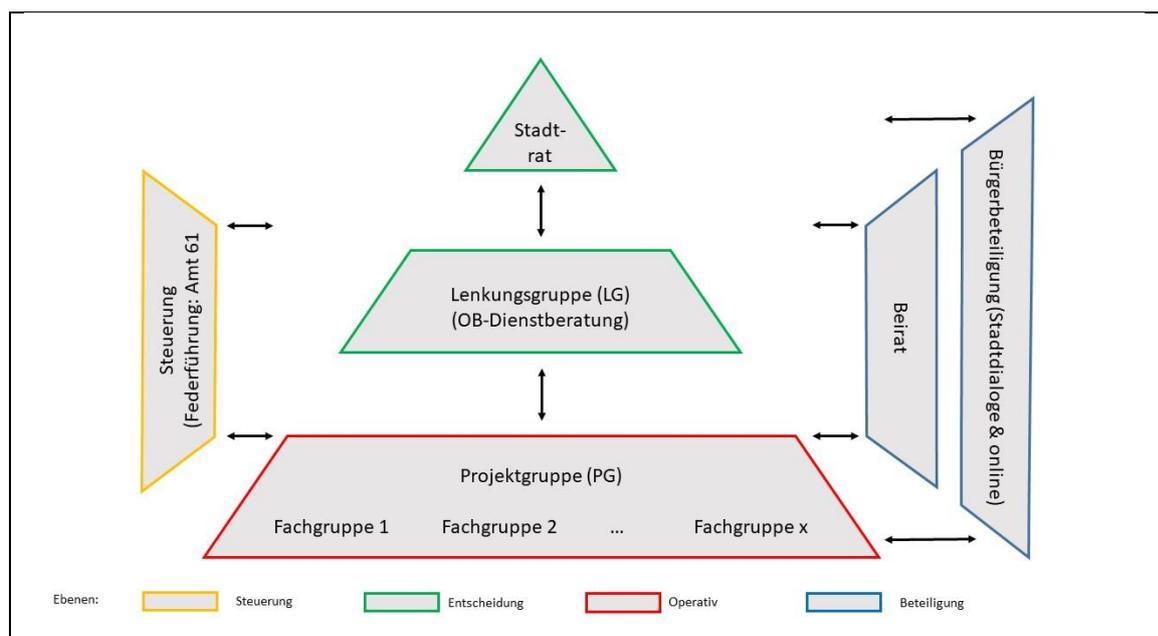
### Baustein 7: Abwägung und Finalisierung des neuen INSEK

Nach der Beteiligung von Behörden und Öffentlichkeit unterstützt das anbietende Büro die Stadt bei der Auswertung und Abwägung der Ergebnisse der Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung und finalisiert das neue INSEK. Anschließend erfolgt die Erarbeitung einer Kurzfassung für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit.

## 3. Projektgremien und Beteiligung

Ziel ist es, mit der INSEK-Fortschreibung innerhalb der Verwaltung zu einem konstruktiven ressortübergreifenden Austausch zur mittel- bis längerfristigen Stadtentwicklung von Dessau-Roßlau zu kommen. Parallel ist zu zentralen Arbeitsergebnissen ein ergebnisorientierter Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrates, verschiedenen Akteurinnen und Akteuren der Stadtgesellschaft und der breiten Öffentlichkeit wichtig. Für beide Bereiche dieser in Abbildung 2 dargestellten Projektstruktur wird vom Anbieter die Übernahme von Leistungen erwartet, die in den Teilkapiteln 3.1 und 3.2 näher beschrieben werden.

**Abbildung 2: Projektstruktur für INSEK-Fortschreibung Dessau-Roßlau**



Quelle: Stadt Dessau-Roßlau, eigene Darstellung

### 3.1 Projektgremien

Die Entscheidungsebene bilden der Stadtrat sowie die Lenkungsgruppe. Die Arbeitsebene besteht aus einer dezernatsübergreifenden Projektgruppe sowie der Projektsteuerung durch das federführende Amt für Wirtschaft und Stadtplanung (vgl. Abb. 2). Im Folgenden werden die Zusammensetzung sowie die Aufgaben der verschiedenen Ebenen kurz beschrieben und die vom Anbieter erwarteten Teilleistungen definiert.

**Stadtrat:** Im Rahmen von mindestens zwei Sitzungen der Stadtpolitik (Ausschuss oder Stadtrat) sollen Zwischen- und Endergebnisse vorgestellt bzw. zur Diskussion gestellt werden.

Vom Anbieter wird erwartet, dass er an diesen Terminen teilnimmt und zentrale Zwischen- sowie Endergebnisse präsentiert.

**Lenkungsgruppe:** Als Entscheidungsgremium in der Verwaltung gibt es eine Lenkungsgruppe, die direkt beim Oberbürgermeister angesiedelt ist. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, finden die Lenkungsgruppensitzungen im Rahmen der Dienstberatungen des Oberbürgermeisters mit den Dezernentinnen und Dezernenten statt.

Es wird erwartet, dass der Projektleiter/die Projektleiterin des Anbietenden an bis zu vier Treffen der Lenkungsgruppe zu Präsentations- und Abstimmungszwecken teilnimmt.

**INSEK-Projektgruppe (INSEK-PG):** Auf Arbeitsebene wird eine ressortübergreifende Projektgruppe eingerichtet. In ihr sind Schlüsselakteure aus den fünf Dezernaten der Stadtverwaltung sowie relevanten kommunalen Eigenbetrieben bzw. kommunalen Unternehmen vertreten.

Insbesondere für die Bausteine 3 und 4 werden aus dem Kreis der Projektgruppe thematisch geclusterte Fachgruppen gebildet. Sie unterstützen und beraten das anbietende Büro bei der zielorientierten Analyse der Fachkonzepte im Rahmen der INSEK-Fortschreibung und bringen sich in Diskussion zur Ableitung von INSEK-bezogenen Handlungserfordernissen oder Fortschreibungsnotwendigkeiten für die Fachplanungsebene ein. Vom Anbietenden werden die Unterstützung der Sitzungsmoderation sowie die inhaltlich-fachliche Vorbereitung und Ergebnissicherung der Gruppensitzungen erwartet.

Die Federführung für die Steuerung und Koordination des Gesamtprozess zur INSEK-Fortschreibung obliegt dem Amt für Wirtschaft und Stadtplanung. Der Anbieter sollte die Bereitschaft zur Teilnahme an monatlichen digitalen Jour-Fixe-Terminen sowie an persönlichen Auftaktgesprächen mit den Vertreter\*innen dieses Amtes zum Start eines jedes Arbeits-Bausteines mitbringen. Die Abklärung zwischenzeitlicher Fragen erfolgt per Telefon oder Email.

### 3.2 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Als Beteiligungsinstrumente sind insbesondere die Einrichtung eines Beirates sowie eine Bürgerbeteiligung mit begleitenden Online-Elementen vorgesehen (vgl. Abb. 2). Darüber hinaus soll es eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit geben.

**INSEK-Beirat:** Für die INSEK-Fortschreibung soll ein Beirat mit Vertreterinnen und Vertretern des Stadtrats sowie aus Interessensverbänden und Akteur/-innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (Wirtschaft, Soziales, Umwelt, Bildung, Kultur) eingerichtet werden. Damit wird eine Struktur aufgegriffen, die sich bereits im Rahmen der Erstellung des letzten INSEK bewährt hat. Der INSEK-Berat wird voraussichtlich ca. 25 - 30 ständige Mitglieder umfassen. Zu bestimmten thematischen Schwerpunkten, ist eine fachbezogene Erweiterung möglich. Der Beirat hat eine beratende Funktion gegenüber der Stadt. Er soll den Fortschreibungsprozess des INSEK im Rahmen von mindestens vier Treffen begleiten.

Vom Anbietenden wird erwartet, dass die Stadt bei der Vorbereitung der Treffen fachlich unterstützt wird sowie, dass Zwischenstände zur Diskussion gestellt und die Ergebnissicherung übernommen werden.

Optional kann die Übernahme der Veranstaltungsmoderation angeboten werden. Die Kalkulation dafür ist gesondert auszuweisen und das Angebot so zu gestalten, dass die Beauftragung auch ohne die Moderationsleistung erfolgen kann.

**Bürgerbeteiligung:** Angedacht sind mindestens zwei analoge Angebote für die Bürgerbeteiligung, davon eine öffentliche Präsentation und Diskussion des Endentwurfes. Zum Erreichen weiterer Zielgruppen sollen ergänzend einzelne Formate der Online-Beteiligung angeboten werden. Es wird erwartet, dass im Rahmen der öffentlichen Beteiligung nicht nur Einschätzungen zur Ausgangssituation eingeholt werden, sondern vor allem Abstimmungen zu strategischen Zielen, mittel- und längerfristigen Handlungsansätzen sowie Leitprojekten der Stadtentwicklung im Mittelpunkt stehen.

Das anbietende Büro soll die fachliche Vorbereitung, Präsentation zentraler Inhalte des INSEK-Entwurfes sowie Ergebnissicherung der Bürgerbeteiligung übernehmen. Darüber hinaus sind Vorschläge zur Gestaltung der Online-Beteiligung vorzulegen, auf deren Basis die Stadt dann die Schaffung der technischen Voraussetzungen zur Durchführung klären kann.

Optional kann die Übernahme der Veranstaltungsmoderation angeboten werden. Die Kalkulation dafür ist gesondert auszuweisen und das Angebot so zu gestalten, dass die Beauftragung auch ohne die Moderationsleistung erfolgen kann.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Die ergänzende Öffentlichkeitsarbeit zum INSEK stützt sich vor allem auf wichtige Informationen zu Ablaufplanung, Zwischenergebnissen, Veranstaltungen zur INSEK-Fortschreibung auf der städtischen Website sowie die Pressearbeit (Amtsblatt, Pressemitteilung, Soziale Medien). Vom Anbietenden wird erwartet, die Stadt bei diesen Aktivitäten durch die Bereitstellung von Informationen und Grafiken zu den Ergebnissen für die Website sowie die Erstellung von Pressemitteilungen oder Artikeln für das Amtsblatt etc. zu unterstützen.

## 4. Angaben zum Bearbeitungszeitraum

Die Bearbeitung soll im Dezember 2023 beginnen und bis Mitte 2025 in die Phase der abschließenden Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung münden. Geplant ist, dem Stadtrat die Endfassung bis zum ersten Quartal 2026 zur Beschlussfassung vorzulegen.

Der Anbietende hat auf der Grundlage seiner inhaltlichen Angebotsstruktur eine Zeit- und Maßnahmenplanung vorzulegen, aus der die geplante zeitliche Dauer der Bearbeitung der verschiedenen Prozessetappen bzw. Bausteine in Monaten hervorgeht.

## 5. Anlagenverzeichnis

- Anlage 1: Anhang zur Aufgabenstellung - Mindestanforderungen nach Bausteinen
- Anlage 2: Übersicht Grundlagendokumente
- Anlage 3: INSEK-relevante Fachkonzepte nach Fachsektoren (Auswahl)
- Anlage 4: Karte der Städtebaufördergebiete nach Programmen
- Anlage 5: Protokoll zum dezernatsübergreifenden Workshop zum Erwartungsmanagement zur INSEK-Fortschreibung am 25.04.2023

## Anlage 1: Anhang zur Aufgabenstellung - Mindestanforderungen nach Bausteinen

Die genannten Bausteine umfassen insbesondere die in der folgenden Übersicht aufgeführten Teilleistungen

### **Baustein 1: Bilanz und Ausblick**

- Sozioökonomische Strukturanalyse auf Basis vorhandener Daten: Stand, Entwicklung und Prognose mit Darstellung von Vergleichsdaten auf Bundes-, Landes- und Kreisebene mit Analyse der stadtreionalen Rolle und Einordnung von Dessau-Roßlau im Kontext übergeordneter räumlicher Planung
- Erarbeitung einer SWOT mit Analyse mit Aufschlüsselung von besonderen Qualitäten/ Alleinstellungsmerkmale der Stadt aus (über-)regionaler Sicht– ggf. unter Einbindung von Experteninterviews mit Stakeholdern aus Stadt und Region sowie Einordnung der lokalen Situation/Perspektiven in Entwicklungstrends für 2035++ (global, national, regional)
- Evaluierung des aktuellen INSEK Dessau-Roßlau 2025 in Bezug auf die definierten Strategien nach Handlungsfeldern: Umsetzungsstand Aufgaben/Maßnahmen/Leitprojekte und Wirkungseinschätzung

### **Baustein 2: Zielbestimmung**

- Erarbeitung von Vorschlägen und Abstimmung von strategischen Entwicklungszielen für die integrierte Stadtentwicklung bis 2035/ 2040;
- Einbeziehung des INSEK-Beirats und ggf. erste Bürgerbeteiligungsveranstaltung im Rahmen eines Stadtdialogs (vgl. Kapitel 3).
- Allgemeinverständliche Veranschaulichung der strategischen Entwicklungsziele als inhaltliches Zukunftsbild in schriftlicher Kurz- und Grafikform;
- Ableitung von Anpassungsnotwendigkeiten für die aktuelle Leitbild-Matrix.

### **Baustein 3: Strategieentwicklungs- und Konzept**

- Strategieentwicklung unter Einbindung der relevanten Fachämter/ Stellen der Stadt; Ziel: Ableitung von Schlussfolgerungen für das INSEK bzw. die notwendige Anpassung, Weiter- oder Neuentwicklung Fachkonzepten/-planungen
- Bestimmung von sektoralen Handlungsfeld-Clustern für Fach-AGs
- Überprüfung/ Analyse der Fachkonzepten und Arbeitsplanungen relevanter Fachämter/ Stellen (= sektorale Handlungsansätze) in Bezug auf die definierten strategischen Entwicklungsziele (Zielkonformität) sowie der Notwendigkeit zur Anpassung, Weiterentwicklung oder Ergänzung
- Abstimmung zu fachlichen Synergiebildung und Konfliktlinien (inhaltlich, räumlich) und Strategieanpassung unter Einbindung der relevanten Fachämter/ Stellen der Stadt

## Anlage 1 (Fortsetzung)

### **Baustein 4: Schwerpunkträume/ Räumliches Leitbild und Umsetzungsschritte mit Leitprojekten auf Ebene der Gesamtstadt**

- Bestimmung von Aufgaben, Maßnahmen- und Projektvorschlägen bis 2035/ 2040 für die verschiedenen Handlungsfelder der Strategieumsetzung,
- Abgrenzung von Schwerpunkträumen für die Umsetzung von INSEK-Maßnahme und Aktualisierung des räumlichen Leitbildes (siehe INSEK 2025- Langfassung, S. 129)
- Definition sowie Priorisierung von Leitprojekten mit Impulswirkung oder sonstiger großer Bedeutung für die Strategieumsetzung
- Sortierung der Maßnahmen-/Projektvorschläge nach Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten in/ außerhalb der Städtebauförderung und Erstellung einer Kostenübersicht

### **Baustein 5: Prüfung und Anpassung der Programmkulissen der Städtebauförderung mit Erstellung einer Maßnahmenübersicht**

- Fachliche Analyse und Prüfung der bisherigen Gebietskulissen für Städtebauförderung in Dessau-Roßlau sowie ggf. Empfehlungen zur Neuausweisung
- Kartographische Ergebnisdarstellung sowie gebietsbezogene Zusammenstellung der geplanten/ neu vorgeschlagenen Maßnahmen und Abstimmung einer Prioritätenliste nach fachlichen, räumlichen, zeitlichen und finanziellen Aspekten sowie
- Fachliche Beratung und Unterstützung der Verwaltung bei Zusammenstellung einer Gesamtkosten- und Finanzierungsübersicht (GKFÜ) für die Maßnahmen in den Städtebaufördergebieten

### **Baustein 6: Entwurfssfassung der INSEK-Fortschreibung sowie Öffentlichkeitsbeteiligung**

- Festlegung von Qualitätszielen und Untersetzung mit Indikatoren (quantitativ/qualitativ) für die Steuerung der Konzept-Umsetzung
- Entwicklung von inhaltlichen Vorschlägen für das Controlling/Monitoring und deren Organisation bzw. personelle Untersetzung
- Zusammenstellung des INSEK-Entwurfs für Beteiligungsphase (Text/ Grafik/Layout)
- Präsentationen vor Beirat/ Lenkungsgruppe Stadtrats-Ausschuss o.ä.
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Bürgerbeteiligung (analog und online) sowie deren fachliche Vorbereitung und Unterstützung der Durchführung sowie Ergebnissicherung

### **Baustein 7: Abwägung und Finalisierung des „neuen“ INSEK**

- Unterstützung bei der Auswertung und Abwägung von Ergebnissen der abschließenden Beteiligungsprozesse (Träger öffentlicher Belange, Bürgerbeteiligung – analog und digital) sowie der Endabstimmung mit der Entscheidungsebene
- Einarbeitung der Abwägungsergebnisse in den Entwurf und Endredaktion des erarbeiteten INSEKs
- Erstellung einer Kurzfassung als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit (Druck-/ Internet)

## Anlage 2: Übersicht zu Grundlegendokumenten

(in alphabetischer Reihenfolge)

Konzept	Jahr	Status 1= liegt vor; 2 =in Erarbeitung;
Aktionsprogramm für ein zukunftsstarkes Dessau-Roßlau(Zukunftstreise)	2022	1
Bevölkerungsprognose der Stadt Dessau-Roßlau 2018-2025	2018	1
7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt 2019-2035	2021	1
Bürgerumfrage 2013	2013	1
Bürgerumfrage 2022	2023	1
Flächennutzungspläne vor Fusion (FNP Dessau, FNP Roßlau, FNP Rodleben, FNP Brambach, FNP Mühlstedt)	2009 und davor	1
Flächennutzungsplan 2035 - Vorentwurf	2021	1
INSEK 2025	2013	1
Kommunalprofil Dessau-Roßlau (Bundesprojekt Zukunftswerkstatt Kommunen)	2022	1
Landesentwicklungsplan 2010	2010	1
Landesentwicklungsplan, Neuaufstellung	2026	2
Leitbild Dessau-Roßlau - Wege für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt	2011	1
Masterplan Innenstadt Dessau	2013	1
Regionaler Entwicklungsplan 2018 und Teilpläne	2018	1
Übersicht Umsetzungstand der Maßnahmen des INSEK 2025	2023	1

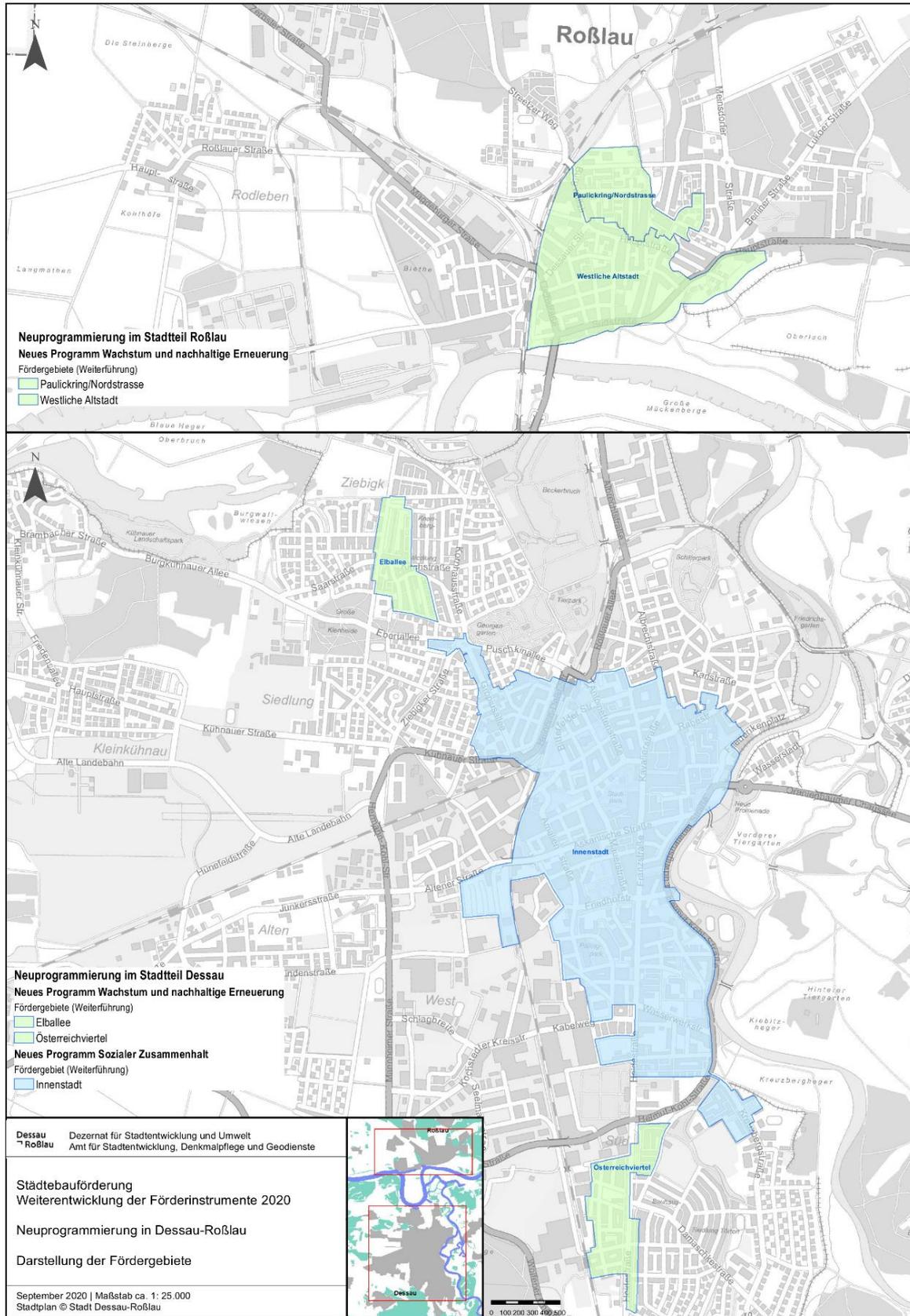
## Anlage 3: INSEK-relevante Konzepte nach Fachsektoren (Auswahl)

Konzept	Fachsektoren	Jahr	Status 1= liegt vor; 2 =in Erarbeitung; 3= geplant;
Schulentwicklungsplan allgemeinbildende Schulen	Bildung	2022	1
Glasfaserausbaustrategie	Digitalisierung		3
Einzelhandels- und Zentrenkonzept	Handel	2023	3
Kommunale Wärmeleitplanung - geplant	Klimaschutz	2024	2
Klimaschutzkonzept 2010	Klimaschutz	2010	1
Energie- und klimapolitisches Leitbild	Klimaschutz	2023	2
Energiepolitisches Arbeitsprogramm (EPAP)	Klimaschutz	2023	2
Klimaschutzprogramm	Klimaschutz		3
Klimaschutzstrategie	Klimaschutz		3
Hitzeaktionsplan	Klimawandel		3

Konzept	Fachsektoren	Jahr	Status 1= liegt vor; 2 =in Erarbeitung; 3= geplant;
Klimaanpassungskonzept	Klimawandel		3
Arbeitsprogramm Kultur 2020-2030	Kultur	2020	1
Tierparkkonzept 2030	Kultur	2021	1
Museumskonzept Stadtmuseum	Kultur	2023	1
Arbeitsprogramm Kultur Evaluierung	Kultur		3
Radverkehrskonzept	Mobilität	2015	1
Nahverkehrsplan	Mobilität	2016	1
integriertes Mobilitätskonzept	Mobilität		3
Verkehrsentwicklungsplan - Fortschreibung	Mobilität	2019	nicht beschlossen
Sozialplanung Dessau-Roßlau 2010	Soziales	2010	1
Pflegestrukturplan	Soziales	2013	1
Jugendhilfeplanung Teilplan „Kindertagesbetreuung 2020“	Soziales	2015	1
Integrationskonzept	Soziales	2018	1
Sozialreport 02/2018 - SOZIALRÄUME und soziale Handlungsbedarfe in Dessau-Roßlau 2017 (inklusive Fortschreibung der Sozialindikatoren)	Soziales	2018	1
Sportstättenkonzept	Sport	2010	3
Denkmalrahmenplan UNESCO	Stadtentwicklung	2020	1
Integriertes Konzept Quartier Am Leipziger Tor	Stadtentwicklung	2020	1
Masterplan Gestaltung Stadteingang Ost	Stadtentwicklung	2020	1
Machbarkeitsstudie zur Bundesgartenschau 2035 in Dessau-Roßlau	Stadtentwicklung	2022	1
STEK Roßlau - in Erarbeitung	Stadtentwicklung		2
Kleingartenkonzept	Stadtgrün	2018	1
Spielplatzkonzeption	Stadtgrün	2018	1
Landschaftsplan	Umwelt	2019	1
Lärmaktionsplan - Fortschreibung geplant	Umwelt		3
Fachkräftestrategie und Fachkräfteoffensive für die Wirtschaftsregion Anhalt-Bitterfeld / Dessau-Roßlau / Wittenberg	Wirtschaft	2014	1
Ganzheitliches Tourismuskonzept für das Oberzentrum Dessau-Roßlau in der Tourismusregion Anhalt-Dessau-Wittenberg	Wirtschaft	2016	1
Gesamtwirtschaftliches Zukunftskonzept für das Oberzentrum Dessau-Roßlau in der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg und der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland	Wirtschaft	2018	1
Tourismuskonzept - Fortschreibung	Wirtschaft		2
Mietspiegel - Fortschreibung	Wohnen	2024	2



# Anlage 4: Karte der Städtebaufördergebiete nach Programmen



## **Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dessau-Roßlau – Fortschreibung**

### **Dezernatsübergreifender Workshop zum Erwartungsmanagement**

25.04.2023 (10-13 Uhr) Gemeinde- und Diakoniezentrum St. Georg

**Protokoll (final: Stand 06.06.23)**

#### **Tagesordnung**

1. Begrüßung und Einführung (Hr. Schmidt, Hr. Dr. Glatthaar)
2. INSEK 2025 – Input (Fr. Wermter) und Kurzaustausch (Hr. Dr. Glatthaar)
3. Notwendigkeit der Fortschreibung und zentrale Herausforderungen (Fr. Steinhart)
4. Arbeitsgruppen zu den Inhaltlichen Themen
5. Arbeitsgruppen zu den Strategischen Ansätzen
6. Meinungsbilder der Stadtratsfraktionen (Fr. Steinhart)
7. Beteiligung und Organisation
8. Fazit und Ausblick (Hr. Schmidt)

#### Anhang

- 1) Übersicht geplante Fachkonzepte und relevante Arbeitsvorhaben
- 2) Teilnahmeliste

## **1. Begrüßung und Einführung**

Herr Schmidt begrüßt die Teilnehmenden und freut sich, dass alle Dezernate bei dem heutigen Treffen vertreten sind. Im Mittelpunkt des heutigen Workshops steht der ressortübergreifende Austausch zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. In einem kurzen Ausblick auf das Jahr 2025 – wenn das INSEK erarbeitet ist – benennt Herr Schmidt die zentralen Bausteine: „wir haben gemeinsame Ziele, Schwerpunkträume und zentrale Leitprojekte für die mittelfristige Entwicklung von Dessau-Roßlau bis zum Jahr 2040 definiert und damit einem wichtigen Wegweiser für die Gestaltung der gemeinsamen Zukunft erarbeitet“.

## **2. INSEK 2025**

Nach dem kurzen Überblick über den Inhalt und die umgesetzten Projekte des INSEK 2025 durch Frau Wermter werden die Teilnehmenden gefragt, wer bei der Erarbeitung von über 10 Jahren beteiligt war und wie die Umsetzung eingeschätzt wird.

Durch mehrere Wortmeldungen wird deutlich, die im INSEK 2025 benannten Schwerpunkte und Leitprojekte haben eine wichtige Orientierung für die Umsetzung und Prioritätensetzung von Projekten gegeben. Auch diejenigen, die nicht an der Erarbeitung beteiligt waren, haben das INSEK genutzt, um einen schnellen Überblick über verschiedene Themenbereiche zu erhalten.

## **3. Notwendigkeit der Fortschreibung und zentrale Herausforderungen**

Frau Steinhart erläutert die Eckpunkte (Anlass und Zeitschiene) für die Fortschreibung des INSEK. Als zentrale künftige Rahmenbedingungen weist sie außerdem auf die demografischen Rahmenbedingungen für Dessau-Roßlau hin: Bereits in der Vergangenheit gab es deutliche Bevölkerungsverluste in der Stadt, die sich nach der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des statistischen Landesamtes auch in Zukunft fortsetzen werden.

Im Rahmen einer Kleingruppenarbeit werden die zentralen Herausforderungen/ Chancen für die Stadt Dessau-Roßlau bis zum Jahr 2040 gesammelt (mehrfach wurden die ersten fünf Themenfelder benannt):

- Wohnen (und Freizeit): mit ergänzenden Aspekten von bezahlbarem, attraktivem Wohnen, Naherholung und Lebensqualität
- Wirtschaft und Arbeitskräfte bzw. -plätze: Dies wurde mehrfach genannt und ergänzend wurden soziale Infrastrukturen (weiche Standortfaktoren) benannt.
- Daseinsvorsorge mit bezahlbare Versorgungseinrichtungen und den Themen Barrierefreiheit sowie kurze Wege
- Klimaanpassung: in den Stadträumen sowie Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- Demografie mit den Aspekten: Zuwanderung, Integration (bzw. Internationalisierung), Transformation der Stadtbevölkerung, Soziales Miteinander, lebendige und engagierte Zivilgesellschaft sowie Zuzug und Halten von jüngeren und mittleren Altersklassen.
- Lebensqualität und vielschichtige Bildungslandschaft wurden jeweils nur einmal genannt.

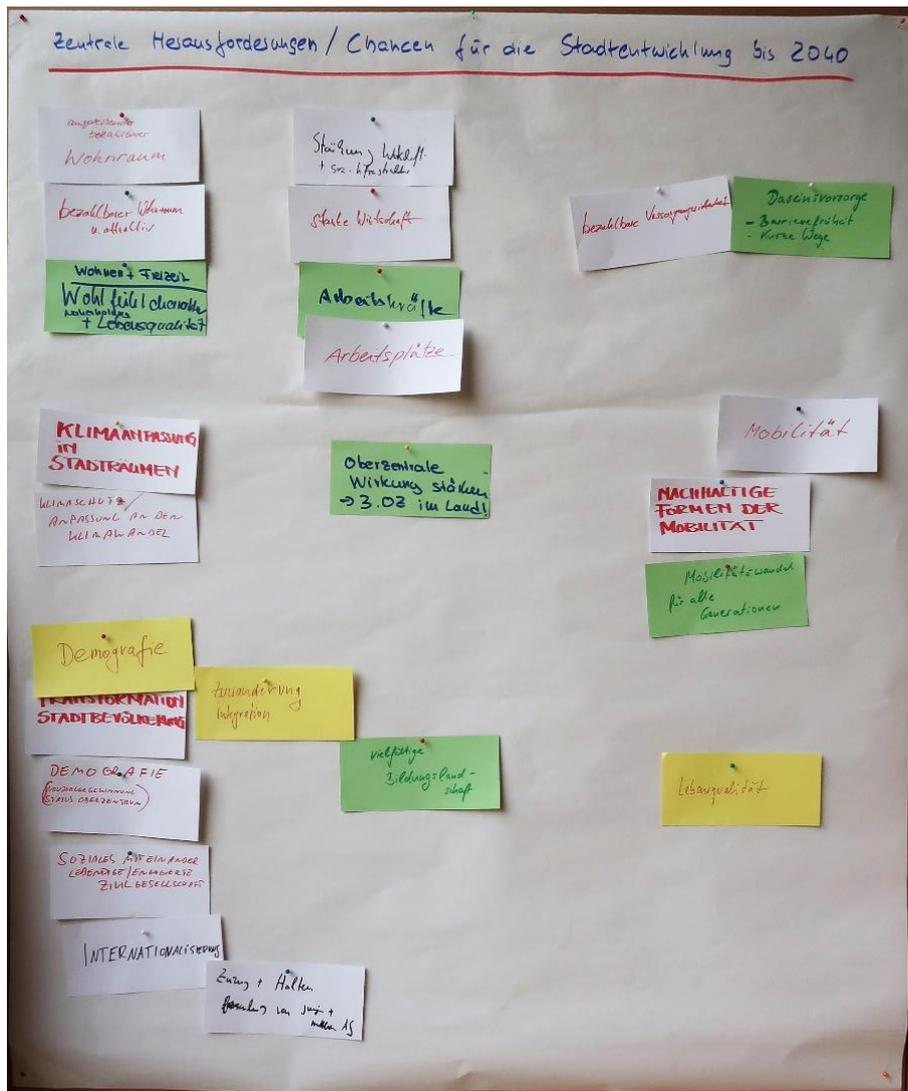


Abb. 1: Zentrale Herausforderungen/ Chancen für die Stadt bis 2040

#### 4. Arbeitsgruppen zu den Inhaltlichen Themen

Die Teilnehmenden haben sich auf drei Arbeitsgruppen aufgeteilt, in denen jeweils in der ersten Diskussion die inhaltliche Ausrichtung und in der zweiten Diskussion die strategische Ausrichtung diskutiert wurden.

Leitfragen der beiden AGs mit der Einstufung auf einer Skala von 0-3 (unwichtig-bis sehr wichtig) waren:

- Runde 1: Wie bewerten Sie die Bedeutung des inhaltlichen Themas für die Fortschreibung des INSEK?
- Runde 2: Wie bewerten Sie die Bedeutung der strategischen Ansätze für die INSEK-Fortschreibung?

Aus den Einzelbewertungen der Teilnehmenden wurden ein gruppenbezogener Durchschnitt sowie ein Gesamtdurchschnitt gebildet. Die Darstellung der Ergebnisse in der nachfolgenden Tabelle erlaubt einen schnellen Überblick der erfolgten Einschätzungen.

<b>Bedeutung des inhaltlichen Themas auf einer Skala von 0-3 (unwichtig- sehr wichtig)</b>	AG1 (7 Stimmen)	AG2 (7 Stimmen)	AG3 (8 Stimmen)	Gesamt
Handel und Versorgung	1,6	2,3	1,9	<b>1,9</b>
Landschaft und Umwelt	1,9	2,1	2,0	<b>2,0</b>
Ver- und Entsorgung (Energie, Wasser,...)	2,1	2,4	1,6	<b>2,0</b>
Verkehr/Mobilität	1,9	2,5	2,1	<b>2,2</b>
Kultur, Freizeit, Sport und Naherholung	1,7	2,7	2,1	<b>2,2</b>
Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft	1,9	2,4	2,6	<b>2,3</b>
Oberzentrale Funktionen	2,1	2,3	2,6	<b>2,4</b>
Klimaschutz und -anpassung	2,1	2,4	2,6	<b>2,4</b>
Zuwanderung/Integration	2,3	3,0	2,3	<b>2,5</b>
Bildung	2,1	3,0	2,5	<b>2,5</b>
Stadtentwicklung, Wohnen	2,4	2,7	2,6	<b>2,6</b>
Soziales Miteinander	2,9	2,8	2,3	<b>2,6</b>

**Tabelle 2: Auswertung und Zusammenfassung der Poster aus der zweiten AG-Runde des Workshops**

Sonstiges:

- Überregionale Verkehrsanbindung (6 Stimmen)
- BUGA (7 Stimme)
- Kinder, Jugend, Familien, Generationengerechtigkeit (7 Stimmen)
- Smart City (7 Stimmen)
- Glasfaserausbau (1 Stimme)

### **AG 1**

*Teilnehmende: Herr Ahlers (Klimaschutzmanager), Frau Lohde (Dez III), Frau Rach (Dekita), Herr Säbel (Amt 66), Herr Völker (Dez. V), Herr Wegener (Amt 51), Frau Willing-Strietzke (Amt 41); Moderatorin: Frau Steinhart (Amt 61)*

#### **Inhaltliche Ausrichtung**

Insgesamt rangierte die durchschnittliche Einschätzung zwischen 1,6- und 2,9 Punkten, wobei kein Thema mit 0 und damit als unwichtig bewertet wurde, was für den integrierten Ansatz spricht.

Als die drei wichtigsten inhaltlichen Themenfelder für die mittel – bis längerfristige Entwicklung von Dessau-Roßlau werden in der AG 1 neben Stadtentwicklung/ Wohnen (2,4 Punkte) insbesondere soziale Herausforderungen gesehen. Hier wurden insbesondere mit den Themen „Soziale Miteinander“ (2,9 Punkte) sowie „Integration/Zuwanderung“ (2,3 Punkte) genannt.

Als mittelwichtig mit einem Durchschnittswert von jeweils 2,1 Punkten werden eingeschätzt, die Anwesenheit oberzentraler Einrichtungen und eine entsprechende Versorgungsbedeutung für die Region, ebenso die Querschnittsaufgaben Klimaschutz- und Klimaanpassung sowie die technische Daseinsvorsorge in Form von Ver- und Entsorgung. Auch der Bildungsbereich zählt zu der Kategorie der mittelwichtigen Themen.

Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft sowie Verkehr/Mobilität erreichen dagegen nur einen Wert von 1,9.

- **Stadtentwicklung/Wohnen:** Das INSEK soll die Stadtentwicklung in Dessau-Roßlau positiv gestalten und Alleinstellungsmerkmale begründen, um Menschen anzuziehen: Lebensqualität und Nachhaltigkeit, sind die Stichworte, die hier fallen. Wohnen wird hier als wichtiges Handlungsfeld gesehen sowohl durch innovative Bestandsentwicklung als auch Neubauten. Als Chancen werden die Gründung von Baugruppen und das innovative Bauen gesehen. Ziel soll sein, das Wohnungsangebot in der Stadt zu verbreitern und einen zielgruppenspezifisches Wohnungsangebot für Menschen aus den umgebenden Ballungsräumen (Berlin, Halle-Leipzig, MD) zu schaffen. Mit Blick auf die Quartiersebene wird angeregt, hierbei auch den Stadtbau zu Ende zu denken und durch Arrondierungen zur Quartierreparatur beizutragen.
- **Soziales Miteinander:** Der Begriff hat eine vieldimensionale Bedeutung: Zum einen wird damit ein generell wertschätzender Umgang miteinander bis hin zu einem „besseren Miteinander“ der verschiedenen Ortsteile/ Stadtbezirke gemeint. Zum anderen geht es um eine Verbesserung der sozialen Mischung in den Quartieren und der Stärkung des sozialen Miteinanders über Schichten hinweg. Aber auch das Zulassen von Vielfalt, sowie die Stärkung von Toleranz und der demokratischen Kultur wurden als Herausforderungen für eine mittel- bis längerfristige Stadtentwicklung genannt. Ebenso die Bedeutung des Vereinslebens sowie die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und mehr Eigeninitiative. Aus räumlicher Sicht mündet das in einem Plädoyer, bestehende Begegnungsräume in Gebäuden zu erhalten und entsprechend weiterzuentwickeln. Ebenso gilt das für Begegnungsfunktionen im öffentlichen Raum (Plätze, Grünanlagen etc.).
- **Bildung:** Neben der allgemeinen Bedeutung von Bildung für die Zukunftssicherung wird bspw. die Bedeutung der beruflichen Aus- und Fort- und Weiterbildung als ein wichtiger Faktor der Sicherung als Wirtschaftsstandort und für die Fachkräftesicherung hervorgehoben. Darüber hinaus wurde betont, dass die Bildungsqualität an Kitas und Schulen eine wichtige Bedeutung hat, um die Wettbewerbsposition der Stadt um junge Arbeitskräfte mit Familien zu stärken. Um die Elterngeneration in der Stadt zu halten bzw. diese verstärkt in die Stadt zu ziehen, sind gute Schulen und eine breite gefächerte Bildungslandschaft als Aushängeschild sehr wichtig, weil das für die Eltern als grundlegende Voraussetzung für gute Entwicklungschancen ihrer Kinder echte „Lebensqualität“ mit sich bringt.
- **Oberzentraler Status:** z. T. wurde der Status als Oberzentrum mit dem der Kreisfreiheit gleichgesetzt und die Bedeutung der Wahrung der politischen „Eigenständigkeit“ für die mittel- bis längerfristige Stadtentwicklung betont. Zum anderen wird hervorgehoben, dass es vor allem wichtig sei, dass Dessau-Roßlau auch tatsächlich als Oberzentrum im Land wahrnehmbar wird und seine Position im Land entsprechend stärkt. Hier geht es auch um die eigene Positionierung nach Außen und die Verbesserung des eigenen Auftretens als Oberzentrum. Einigkeit besteht, dass die überdurchschnittlich gute medizinische Versorgungsausstattung der Stadt ein wichtiger Positivfaktor für die regionale Anziehungs- und Versorgungsfunktion der Stadt ist, die gerade vor dem Hintergrund der demographischen Alterung und des Fachärztemangels im ländlichen Raum auch für die langfristige Entwicklung der Stadt von herausragender Bedeutung ist.
- **Ver- und Entsorgung:** Hier wird bspw. auf die zentrale Bedeutung eine kosten- und leistungseffiziente zukünftige technische Ver- und Entsorgung der Siedlungsgebiete der Stadt und die Herausarbeitung entsprechender Investitionsschwerpunkte verwiesen. Die Kostenfrage dafür ist ein zentraler Aspekt der langfristigen Stadtentwicklung. Ebenso wird die Bedeutung dezentraler Versorgung / Netze auf Quartiersebene, wo notwendig – sowie die Vorschrift zur Wärmeplanung hervorgehoben. Auch schnelles Internet, die Schaffung von Energiesicherheit sowie bezahlbarer Versorgung mit Energie, Wasser etc. wurde als wichtige Standortvoraussetzung für Wohnen und Wirtschaft wurde genannt. Ebenso der Aspekt der Krisenvorsorge.

Zu den anderen Themenbereichen ist in AG 1 aus Zeitgründen kein näherer Austausch erfolgt. Jedoch wurde auf folgende zentrale Arbeitsvorhaben/ vorhandene bzw. in den nächsten zwei Jahren geplante Fachkonzepte mit ISEK-Relevanz aus den Fachbereichen der Anwesenden hingewiesen.

## **AG 2**

*Teilnehmende: Herr Dannenberg (Ref Sport), Frau Hachmann (Dez. IV), Frau Heß (Gleichstellungsbeauftragte), Frau Dr. Lott (Ref Stadtgrün), Herr Riemann (Ref IT), Herr Schmidt (Amt 61), Herr Ulbrich (Dez. II); Moderatorin: Frau Wermter (Amt 61)*

Alle Themen wurden zwischen wichtig und sehr wichtig eingestuft. Als unwichtig wurde keines der Themen angesehen. In der Diskussion wurden folgende Punkte herausgestellt:

- **Bildung** ist Zukunft und sollte deshalb höchste Priorität haben. Es geht u.a. um Kompensation von sozialen Nachteilen und Stärkung des gesellschaftlichen Engagements. Bildungsstandorte machen Städte attraktiv. Die Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Stadt liegt in der Kraft der Innovation, die durch gute Bildung hervorgebracht wird und in der Möglichkeit, die fehlenden Fachkräfte gezielt heranzuziehen (Fachkräftesicherung).
- **Zuwanderung/Integration** ist als große Chance zu begreifen, u. a. auch um Fachkräfte zu sichern aber auch Chance sich dem demografischen Wandel zu stellen. Zuwanderung und Integration ist als Basis für die Vielfalt und Lebendigkeit der Stadt zu sehen. Diversität macht innovativer und produktiver.
- **Soziales Miteinander** ist die Grundlage jeder Gesellschaft. Es ist zugleich eine Verpflichtung, die aber Lebensqualität erst ermöglicht. Die Regeln für das Zusammenleben stärken auch das gegenseitige Vertrauen. Zu sozialem Miteinander gehört auch die Daseinsvorsorge. Weitere wichtige Aspekte sind die Begegnung und Begegnungsmöglichkeiten der Menschen, aber auch der faire Zugang zu allen Ressourcen. Erst ein soziales Miteinander führt zu offenen Räumen. Die Innenstadt Dessau wird hierbei als der „kritischste“ Ort gesehen. Probleme und Chancen in Bezug auf ein gutes soziales Miteinander liegen hier am dichtesten zusammen.
- **Kultur, Freizeit, Sport und Naherholung** bedeutet Lebensqualität. Die Menschen sollten hier leben wollen. Die Möglichkeiten in Dessau-Roßlau und um Dessau-Roßlau herum müssen ihre überregionale Strahlkraft ausweiten, aber dabei nachhaltig sein, um die natürlichen Ressourcen zu erhalten. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Gesundheitsaspekt.
- **Stadtentwicklung, Wohnen:** „Es geht nicht ohne!“ – so wurde es auf den Punkt gebracht. Wohnen und die damit verbundenen Stadtentwicklung spielen eine der wichtigsten Rollen als Verknüpfung zu fast allen anderen inhaltlichen Themen. Wie wollen wir wo wohnen, arbeiten und leben? Sozialverträgliche nachhaltige Stadtentwicklung bedeutet Lebensbedingungen der Menschen in der Stadt zu gestalten.
- **Mobilität** ist ein grundlegender Punkt, der die Zukunftsfähigkeit der Stadt erst möglich machen wird. Im Detail stellt sich die Frage nach alternativer Mobilität im Sinne der Nachhaltigkeit (Mobilitätswende) und nach bedarfsgerechter Mobilität (für welche Zwecke muss man mobil sein?).
- **Klimaschutz und Klimaanpassung** wurden als Querschnittsthema diskutiert. Die Verknüpfung aller Themen miteinander und die Abhängigkeit voneinander wurden hierbei insgesamt sehr deutlich. (Lebensverhältnisse, gute Lebensqualität erhalten, künftige Generationen schützen)

Ergänzend wurde das Thema **Kinder, Jugend und Familie** als sehr wichtiger Inhalt herausgestellt. Gleichwohl es Teil vieler Themen ist, wäre eine Einzelbetrachtung essenziell.

**Smart City** wird vor dem Hintergrund aller aktuellen Entwicklungen als wichtig eingeschätzt. Smart City als Querschnittsthema zu betrachten, wäre von Relevanz. Als zusätzlich zu betrachtende Querschnittsthemen wurden **Generationengerechtigkeit** und **Toleranz** benannt. Sie könnten z. B. als Prüfkriterium zur Einschätzung von umzusetzenden Maßnahmen eine Rolle spielen.

### AG 3

*Teilnehmende: Herr Altmann (Integrationskoordinator), Herr Horváth (Dez. V), Herr Hübel (Amt 61), Herr Kuras (Amt 40), Frau Lathan (Amt 50), Herr Dr. Reck (OB), Herr Reinsdorf (Amt 61), Frau Ziemba (Dez. I); Moderator: Herr Dr. Glatthaar (extern)*

Kein Thema wurde als unwichtig eingeschätzt, da es sich um ein integriertes Konzept handelt und folglich kein Thema der Stadt ausgeklammert werden sollte. Zwischen wichtig und sehr wichtig wurden die meisten Themen eingeschätzt.

- **Wirtschaft, Tourismus und Wissenschaft** hat die größte Bedeutung. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass im Tourismusbereich in den letzten Jahren viele Projekte umgesetzt wurden. Die kommunalen Handlungsmöglichkeiten im Bereiche Wirtschaft wurden als eher geringer eingeschätzt. Das Thema Wissenschaft hat eine hohe Bedeutung für die Zukunft mit dem UBA und der Chance, einen Hochschulstandort mit dem Schwerpunkt auf Umwelt und Nachhaltigkeit zu entwickeln. Hierzu sind jedoch Entscheidungen auf Landesebene notwendig.
- **Demografische Entwicklungen:** Insbesondere im Hinblick auf den Wirtschaftsstandort Dessau-Roßlau wurde angeregt, eine neue Bevölkerungsprognose zu erstellen, da die vorliegende Prognose die Zuwanderung aus der Ukraine nicht berücksichtigt und davon auszugehen ist, dass ein (ggf. geringer) Teil der zugewanderten mindestens mittelfristig in der Stadt bleiben. Aus Wirtschaftssicht sind positivere Einwohnerentwicklungen vor allem mit Blick auf die Nachfrage sowie mögliche Fachkräfte ein sehr wichtiger Standortfaktor.
- **Klimaschutz und -anpassung:** Die hohe Bedeutung wurde bestätigt. Gleichzeitig wurde hervorgehoben, dass Klimaschutz nicht das alles überragende Thema der Zukunft ist und beispielsweise auch Abriss und Neubau in der Innenstadt unter Klimaschutzaspekten eine sinnvolle Entwicklung sein kann.
- **Oberzentrale Funktion:** Die Kreisfreiheit wurde als wichtiger Aspekt ergänzt und auf den Zusammenhang der Finanzausstattung (Schlüsselzuweisung) hingewiesen.
- **Bildung/ Kultur/ Freizeit:** dies sind wichtige Faktoren für Zuwanderung, mobiles Arbeiten sowie weiche Standortfaktoren für Unternehmen.
- **Innenstadt/ Wohnen/ soziale Mischung:** die Stärkung der Innenstadt wurde in der Diskussion ergänzt und die Stärkung der Innenstadt zusammen mit dem Aspekt Wohnen (bezahlbarer Wohnraum aber auch sozial gemischte Gebiete) gesehen. Als Teil der Innenstadt werden auch Handel und Versorgung angesehen.
- **ergänzte Themen** waren: Überregionale Bahnanbindung (ICE/ IC) sowie Glasfaserausbau. Diese haben weniger Bewertungen erhalten, da sie erst im Laufe der Bewertung ergänzt wurden.

Insgesamt wurden in der Diskussion deutlich, dass die Themen eng miteinander verzahnt sind. Z. B. wurden die Aspekte soziales Miteinander mit Sicherheit bzw. Sicherheitsempfinden, Sauberkeit, sozialer Mischung, Grünräume/ Aufenthaltsqualität und Grünflächenpflege in Beziehung gesetzt.

Abschließend haben die Teilnehmenden auf den Aspekt **Kommunikation** hingewiesen, der in allen Themen eine wichtige Rolle spielt. Als Beispiel wurde die Konzentration von Einrichtungen/Infrastruktur benannt, die inhaltlich und fachlich sinnvoll sein kann, vor Ort aber auch gut kommuniziert werden muss, damit die Notwendigkeit nachvollzogen werden kann.

## 5. Arbeitsgruppen zu den strategischen Ansätzen

In dieser Diskussion zeigte sich, dass die meisten der vorgegebenen Bereiche eine sehr hohe strategische Bedeutung haben und eng miteinander vernetzt sind.

Die fünf wichtigsten Strategieansätze für die langfristige Stadtentwicklung sind.

1. **Die Stärkung schulischer/ beruflicher Bildungsansätze sowie**
2. **Die Arbeits- und Fachkräftesicherung:** Diese beiden Aspekte werden eng mit Zuzug und Verbesserung der Haltefaktoren (s. Bevölkerungsrückgang) verbunden und hängen z.T. auch eng mit der Wahrnehmung oberzentrale Funktionen zusammen.
3. **Die Klimaanpassung:** mit u.a. den Aspekten Hochwasserschutz, Hitzeaktionsplänen oder auch Anpassung von Pflegemaßnahmen von Grünflächen an sich ändernde Klimabedingungen wurde als wichtiger Strategieansatz hervorgehoben. Der Klimaschutz (CO<sub>2</sub>-Reduzierung) wurde hingegen als etwas weniger bedeutsam für die INSEK-Strategie benannt.
4. **Die weitere Stärkung und funktionale Belebung der Innenstadt:** Von einem starken Zentrum geht eine hohe Identifikations- und positivere Auswirkung der Stadt hervor. Das erscheint wichtig, um in der interkommunalen Konkurrenz um Einwohner punkten zu können. Ein starker Kern ist wichtig für alle anderen Themen der Stadt.
5. **Wohnen:** hierbei wurde betont, dass es um zielgruppenspezifische Umbau- und Neubauten zur Verbreiterung des Wohnungsangebotes geht. Die Stadt könnte sich so als Wohnstandort weiter profilieren und auch dadurch den Zuwanderungssaldo verbessern. Ergänzt wurde auch die Bedeutung von Kultur, Theater, Museen, Sport/ Freizeitangeboten für eine hohe Wohnstandortattraktivität sowie die "selbstbewusste" Ausstrahlung als Oberzentrum (siehe unten) und die Verknüpfung zu Politik, Wirtschaft und Infrastruktur.

Weitere Ergebnisse

- **Bevölkerungsrückgang:** Durch Zuwanderung (einschließlich „Rückkehrer\*innen“) sollen die demografischen Entwicklungen abgemildert werden. Eng zusammen hängt das Thema Bevölkerungsrückgang mit der Infrastrukturanpassung. Hier wurde in den letzten Jahren jedoch schon einiges umgesetzt, wobei die Einschätzung ob das auch mit Blick auf die Zukunft ausreichend ist, unterschiedlich beurteilt wird.
- **Oberzentrale Funktionen sowie Standortattraktivität als Wirtschafts- und Behördenstandort stärken:** Diese werden nicht einheitlich als vordringlicher INSEK-Ansatz gesehen. Einerseits bestehen nur begrenzte Handlungs- oder Einflussmöglichkeiten der Stadt (überregionale Handlungsebene). Andererseits spielen die Außenwahrnehmen und der Außenauftritt der Stadt eine zentralere Rolle.
- **BUGA-Ausrichtung:** im INSEK muss das Thema BUGA als strategisch wichtiges Thema für die Zukunft der Stadt aufgenommen werden. Die inhaltliche Ausrichtung und Feinplanung soll im

Rahmen der BUGA-Konzeptausarbeitung und -Umsetzung stattfinden und nicht ein Schwerpunkt im INSEK sein. Alle anderen Punkte sind aber auch ohne BUGA immer noch genauso wichtig wie aufgeführt.

- **Finanzierungskraft:** Das „Totsparen“ stoppen. Den Mut der Stadt zur Finanzierung von Maßnahmen aufbringen mit dem Vertrauen, dass die private Finanzierung anderer Projekte folgen wird.

<b>Bedeutung des Strategischen Ansatzes auf einer Skala von 0-3 (unwichtig- sehr wichtig)</b>	<b>AG1 (7 Stimmen)</b>	<b>AG2 (7 Stimmen)</b>	<b>AG3 (8 Stimmen)</b>	<b>Gesamt</b>
Anpassung an Einwohnerrückgang (Siedlungsstruktur/ Infrastruktur)	2,3	1,0	2,0	<b>1,8</b>
BUGA-Ausrichtung	2,6	2,0		<b>2,3</b>
Bevölkerungsrückgang- und Überalterung entgegenwirken	1,0	3,0	3,0	<b>2,4</b>
Oberzentrale Versorgungsfunktionen stärken	2,0	2,0	3,0	<b>2,4</b>
Standortattraktivität als Wirtschafts-/ Behördenstandort stärken	2,3	2,0	3,0	<b>2,5</b>
Klimaschutz ausbauen	2,6	3,0	2,0	<b>2,5</b>
Diversifizierung des Wohnungsangebots	2,1	3,0	3,0	<b>2,7</b>
Innenstadt funktionell stärken/ beleben	2,4	3,0	3,0	<b>2,8</b>
Klimaanpassung (blau-grüne Infrastruktur) vorantreiben	2,4	3,0	3,0	<b>2,8</b>
Arbeits- und Fachkräftesicherung	2,7	3,0	3,0	<b>2,9</b>
Schulische/ berufliche Bildungsangebote stärken	3,0	3,0	3,0	<b>3,0</b>

**Tabelle 2: Auswertung und Zusammenfassung der Poster aus der zweiten AG-Runde des Workshops**

*Hinweis: Bei der Runde zur Einschätzung zur strategischen Ausrichtung der INSEK-Fortschreibung wurde auf Wunsch der Teilnehmenden der AG 1 eine Einzeleinschätzung zu den verschiedenen Strategiethemata statt eines Gesamtvotums vorgenommen. Deshalb finden sich in der Bewertungstabelle nicht nur ganze Zahlen.*

Sonstiges:

- Finanzierung (7 Stimmen)
- Kultur als Standortfaktor (6 Stimmen)
- Sport und Freizeit (5 Stimmen)
- Kultur, Theater, Museen, Sport
- Kinderbetreuung (2 Stimmen)

## 6. Meinungsbilder der Stadtratsfraktionen (Fr. Steinhart)

Frau Steinhart erläutert, dass die Stadtratsfraktion im Vorfeld der Veranstaltung befragt wurden.

Die Hauptauserwartungen sind, dass

1. ein strategisches Entwicklungskonzept für die Zukunft erarbeitet wird,
2. eine Grundlage für die mittel- bis längerfristige Stadtentwicklung geschaffen wird, die Verwaltung und Politik Orientierung gibt und öffentliche Transparenz schafft
3. sowie Leitprojekte und Prioritäten definiert werden.

Als die fünf wichtigsten strategische Ansätze werden genannt:

- Wirtschafts- und Behördenstandort stärken,
- Kreisfreiheit erhalten,
- Status als Oberzentrum sichern,
- Arbeits- und Fachkräftebedarf sowie
- Wohnstandortattraktivität erhöhen.

## **7. Beteiligung und Organisation**

Im Rahmen einer abschließenden kurzen Diskussion findet ein erster Austausch zur Beteiligung bzw. Organisation im Rahmen der INSEK-Fortschreibung statt. Folgende Vorschläge bzw. Einschätzungen werden gemacht:

Organisation:

- Lenkungsgruppe: die Dienstberatung des Oberbürgermeisters mit den Dezernent\*innen wird als Lenkungsgruppe vorgeschlagen, somit werden Doppelstrukturen vermieden.
- Projektgruppe: aus Zeitgründen wurde nicht näher besprochen wurde, wie die Einbindung der verschiedenen Ressorts/ Stellen der Verwaltung stattfinden soll.
- Steuerungsgruppe: diese sollte durch das federführende Amt 61 eingerichtet werden, um im Zuge des Fortschreibungsprozesses einen engen Austausch mit dem zu beauftragenden Büro zu pflegen und die Einbindung/Zuarbeiten der verschiedenen Verwaltungssessorts/ -stellen zu koordinieren.

Beteiligung

- Stadtpolitik: zwei Termine (Zwischenergebnisse und Ergebnis) sind mindestens vorzusehen.
- Bürgerbeteiligung/ Fokusgruppen: Es gab in der jüngeren Vergangenheit bereits einige Beteiligungsangebote, die vielfach in einem Zusammentragen der vielfältigen Wünsche der Bürger/Interessengruppen mündeten. Der Mehrwert einer derartigen Basisbeteiligung bzw. das Beteiligungsinteresse werden bei der Erarbeitung eines strategischen Entwicklungskonzepts eher gering bewertet.
- Denkbar sind ggf. Fokusgruppen zu ausgewählten Handlungsfeldern (z.B. Jugendliche, Zuziehende, Rückkehrwillige). Generell aber stehen eher der kommunikative Austausch und die überzeugende Vermittlung der erzielten Ergebnisse im Vordergrund
- Beirat: ähnlich der letzten INSEK-Erarbeitung wird auch die Einrichtung eines INSEK-Beirats vorgeschlagen (Mitglieder des Beirats kamen aus der Stadtpolitik, der Wohnungswirtschaft, Kulturinstitutionen, Interessenverbänden und kommunalen Unternehmen, zu Sitzungen zu spezifischen Themen wurden jeweils weitere Schlüsselakteur\*innen geladen).

## **8. Ausblick und Fazit**

Herr Schmidt bedankt sich bei allen für die konstruktive und anregende Diskussion am heutigen Vormittag. Für die INSEK-Fortschreibung sind wichtige Hinweise und Ergebnisse erarbeitet worden, die zu einer guten Vorabstimmung der Leistungsbeschreibung beigetragen haben. Geplant ist die Ausschreibung noch im Sommer vorzunehmen und die Vergabe noch dieses Jahr abzuschließen.

## Protokoll-Anhang:

### 1) Übersicht über vorhandene und geplante Fachkonzepte und relevante Arbeitsvorhaben

Geplante Fachkonzepte und Zentrale Arbeitsvorhaben	Status	Handlungsfeld
Schulentwicklungsplanung	regelmäßige Überarbeitung	Bildung
Glasfaserausbaustrategie	geplant	Digitalisierung
OZG	geplant	Digitalisierung
Verwaltungsmodernisierung / digitale Schnittstellen	in Arbeit	Digitalisierung
Digitalisierungskonzept (Verwaltungsdienstleistungen + moderne Verwaltung)		Digitalisierung
Smart City Konzept	geplant	Digitalisierung oder Stadtentwicklung
Klimaanpassungskonzept/ Hitzeaktionsplan	geplant	Klima
Energie- und Klimapolitisches Leitbild	in Arbeit	Klima
Klimaschutzprogramm	geplant	Klima
Energiepolitisches Arbeitsprogramm	geplant	Klima
Kommunale Wärmeleitplanung	geplant	Klima
Klimaschutzstrategie	geplant	Klima
Arbeitsprogramm Kultur	liegt vor	Kultur
Bibliothekskonzept	geplant	Kultur
Museumskonzept Stadtmuseum	liegt vor	Kultur
Arbeitsprogramm Kultur Evaluierung	geplant	Kultur
Museumskonzept AGD	geplant	Kultur
integriertes Mobilitätskonzept	geplant	Mobilität
E-Mobilität		Mobilität
Integrationskonzept	liegt vor	Soziales
Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit	liegt vor	Soziales
Sozialplanung in Fortschreibung	geplant	Soziales
Kindertagesbetreuung	liegt vor	Soziales
Familienunterstützung und -ersetzende Hilfen	liegt vor	Soziales
Belebung Lokales Bündnis für Familien	geplant	Soziales
Mietspiegel	geplant	Soziales
Jugendhilfeplan	liegt vor	Soziales
Sportstätten(entwicklungs)konzept	geplant	Sport
Stadtteilentwicklungskonzept Roßlau	in Arbeit	Stadtentwicklung
Zukunftsreise	liegt vor	Stadtentwicklung
Wohnflächenkonzept		Stadtentwicklung
Denkmalrahmenplan UNESCO	liegt vor	Stadtentwicklung
Gartenreich	in Arbeit	Stadtentwicklung
Spielraumkonzept	liegt vor	Stadtgrün
Pflegemanagement Grün	liegt vor	Stadtgrün
BUGA	geplant	Stadtgrün, SE
Einzelhandel- und Zentrenkonzept	in Arbeit	Stadtplanung
Lärmaktionsplanung	geplant	Umwelt

SMG: neue/zusätzlicher Fokus: junge Familien	geplant	Wirtschaft
Wirtschaftskonzept	liegt vor	Wirtschaft
Gewerbeflächenentwicklungskonzept	liegt vor	Wirtschaft
Summer of Pioneers	geplant	Wirtschaft

## 2) Teilnahmeliste

Funktion	Name
Oberbürgermeister	Herr Dr. Reck
Persönliche Referentin Dez. I	Frau Ziemba
Leitung Amt für Wirtschaft und Stadtplanung	Herr Schmidt
Leitung Kulturamt	Frau Willing-Stritzke
Referat Sportförderung (komm. Referatsleitung)	Herr Dannenberg
Gleichstellungsbeauftragte	Frau Heß
Amt 61/ Sgl. Wirtschafts- und Investitionsservice	Herr Reinsdorf
Beigeordneter für Finanzen, Digitalisierung und moderne Verwaltung	Herr Ulbrich
Ref. IT	Herr Riemann
Bürgermeisterin und Beigeordnete für Bauen und Stadtgrün	Frau Lohde
Klimaschutzmanager	Herr Ahlers
Leitung Tiefbauamt	Herr Säbel
Ref. Stadtgrün	Frau Dr. Lott
Beigeordnete für Soziales, Bildung, Jugend und Senioren	Frau Hachmann
Integrationsbüro	Herr Altmann
Sozialamt	Frau Lathan
Jugendamt	Herr Wegener
Bildungsamt	Herr Kuras
Betriebsleitung Dekita	Frau Rach
Beigeordneter für Bürgerdienste, Umwelt und Sicherheit	Herr Horváth
Persönlicher Referent Dez. V	Herr Völker
Amt 61/ Stabsstelle Strategische Stadtentwicklung	Frau Steinhart
Amt 61/ Sgl. Stadtentwicklung	Frau Wermter
Amt 61/ Mitarbeiter SG Stadtentwicklung	Herr Hübel
Proloco, Göttingen; Moderator	Herr Dr. Glatthaar